

Schulstatistik 2018/19

Lernende der öffentlichen Volksschule, 1980–2018

	Total	Kindergarten	Einschulungs- klasse	Primarschule	Bezirksschule	Sekundar- schule	Realschule	Kleinklasse	Berufswahl- jahr	IBK / RIK / KIK ¹	Werkjahr
1980	72 297	9 624	477	31 799	11 068	10 658	6 329	1 656	543	...	143
1990	68 657	12 762	922	31 091	8 816	7 940	5 152	1 404	406	11	153
2000	76 945	12 577	1 808	32 928	10 192	10 196	6 402	2 156	376	91	219
2010	70 648	11 926	1 504	29 547	10 878	9 939	5 983	615	91	80	85
2011	70 250	11 878	1 555	29 379	11 002	9 776	5 913	523	75	107	42
2012	70 064	12 093	1 555	29 363	10 884	9 672	5 698	530	95	136	38
2013	70 886	12 991	1 494	29 800	10 650	9 566	5 622	475	100	128	60
2014 ²	71 906	13 782	1 430	36 317	8 050	7 327	4 282	469	68	127	54
2015	72 994	14 004	1 085	37 706	8 184	7 126	4 101	515	52	167	54
2016	74 024	13 968	918	39 004	8 007	6 913	4 354	533	45	212	70
2017	74 686	13 780	930	39 818	7 938	6 877	4 515	585	22	174	47
2018	75 522	13 764	920	40 733	7 696	6 964	4 516	619	30	226	54

1. IBK: Integrations- und Berufsfindungsklasse; RIK/KIK: regionaler oder kommunaler Integrationskurs

2. Umstellung des Schulsystems im Schuljahr 2014/15: Die Primarschule wird von 5 auf 6 Jahre verlängert, die Oberstufe entsprechend um ein Jahr verkürzt.

Lernende an Mittelschulen (ohne Aarg. Maturitätsschule für Erwachsene), 1980–2018

	Total	Gymnasium	WMS ¹	IMS ²	FMS ³	FM ⁴
1980	3 552	2 976	289	...	287	...
1990	3 257	2 815	259	...	183	...
2000	4 035	3 392	307	...	336	...
2010	5 053	3 863	429	70	581	110
2011	5 223	4 053	413	86	556	115
2012	5 393	4 189	393	109	603	99
2013	5 518	4 224	412	107	634	141
2014	5 630	4 230	446	129	657	168
2015	5 542	4 189	406	130	634	183
2016	5 562	4 189	390	151	639	193
2017	5 507	4 166	345	129	672	195
2018	5 564	4 228	315	142	704	175

1. WMS: Wirtschaftsmittelschule (2018: o. 133 Lernende im Praktikumsjahr)

2. IMS: Informatikmittelschule (2018: o. 36 Lernende im Praktikumsjahr)

3. FMS: Fachmittelschule

4. FM: Fachmaturität

Das Wichtigste in Kürze

Die Zahl der Lernenden der öffentlichen Volksschule steigt seit dem Jahr 2012 kontinuierlich (+ 5'458 Lernende, 7,8%). Während die Schülerzahl in der Bezirksschule in den letzten drei Jahren rückläufig ist, schwankt sie in der Sekundarschule und nimmt in der Realschule zu.

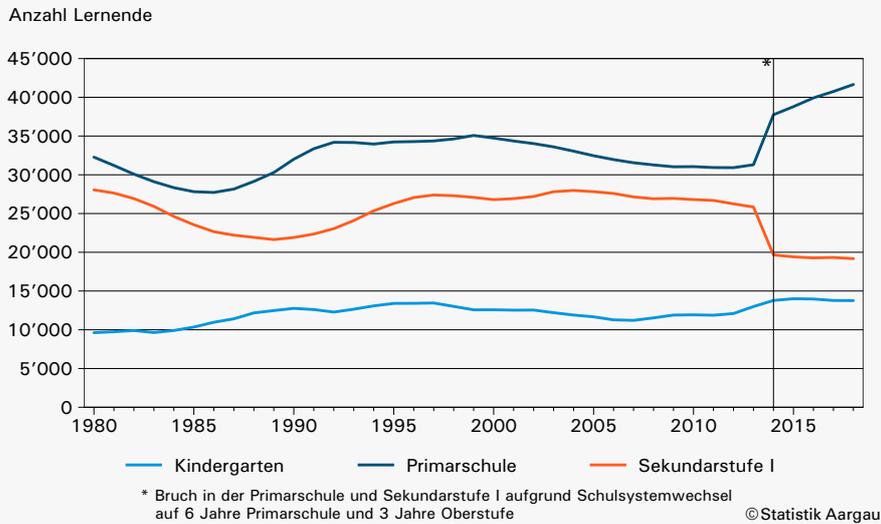
Die Zahl der Lernenden an Mittelschulen ist seit 2015 insgesamt stabil. Bei der FMS ist ein stetiges Wachstum zu verzeichnen. Die Schülerzahl an der WMS nimmt hingegen nach einem Peak im Jahr 2014 wieder ab.

15'201 Lernende absolvieren eine Berufslehre, die mit einem eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) abschliesst. Eine Attest-Ausbildung (EBA) wird von 1'274 Lernende durchlaufen. Männer dominieren im gewerblichen Bereich und Frauen überwiegen in den Gesundheitsberufen.

Lernende an Berufsfachschulen, 2018/19

	Total	Kaufmänn- nisch	Gewerblich	Gesundheit	Landwirt- schaft
Berufslehre (EFZ)					
Total	15 201	3 783	8 813	2 262	343
Frauen in %	42,3	58,7	23,7	86,7	43,4
Ausländer/innen in %	19,7	21,1	18,6	23,6	10,2
Attest (EBA)					
Total	1 274	318	638	298	20
Frauen in %	40,3	66,0	10,3	79,5	5,0
Ausländer/innen in %	54,0	52,8	53,3	59,7	10,0

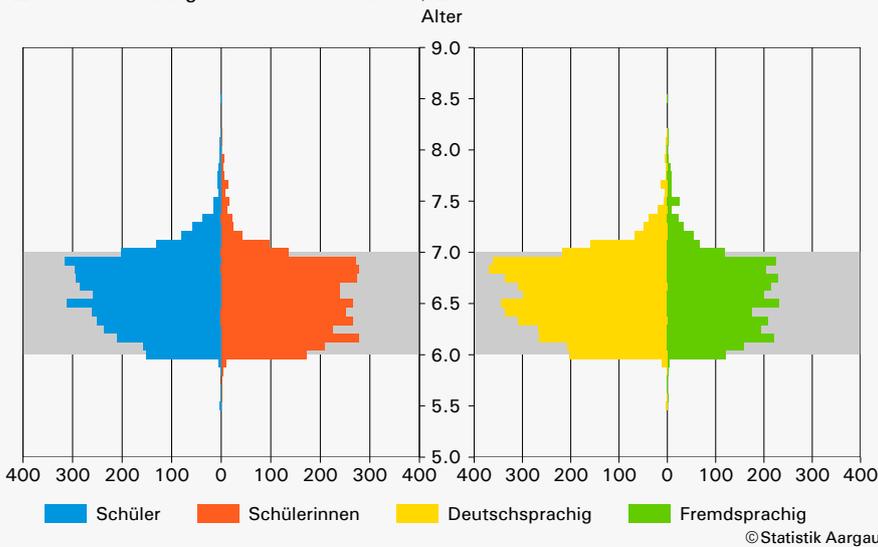
G1 Lernende der öffentlichen Volksschule, 1980–2018



Bruch durch Schulsystemwechsel

Deutlich sichtbar sind die Abnahme der Lernendenzahl auf der Sekundarstufe I und die gleichzeitige Zunahme auf der Primarstufe, die durch die Umstellung auf das neue Schulsystem 6/3 im Schuljahr 2014/15 hervorgerufen wurden. Auch nach der Umstellung ist die Zahl der Primarschüler/-innen bis 2018 deutlich um rund 4'400 Lernenden (+12%) gestiegen. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Klassen der Primarschule weit weniger stark angewachsen (+7%).

G2 Altersverteilung bei Primarschuleintritt, 2018/19

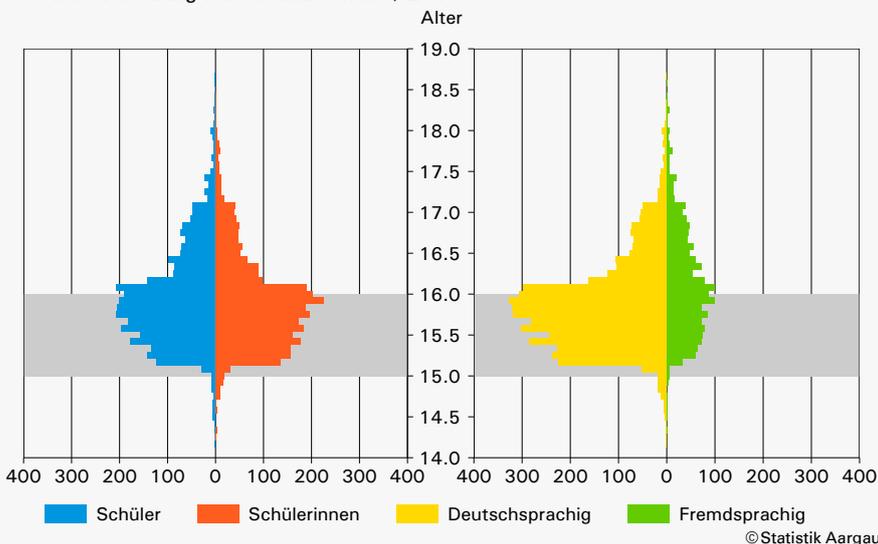


Breite Altersspanne bei Primarschuleintritt und Schulabschluss

Die Alterspyramiden von Grafiken G2 und G3 zeigen die Verteilung der Lernenden nach Alter bei Eintritt in die Primarschule und bei Schulabschluss. Der grau hinterlegte Bereich entspricht dabei der Altersspanne bei regulärer Einschulung.

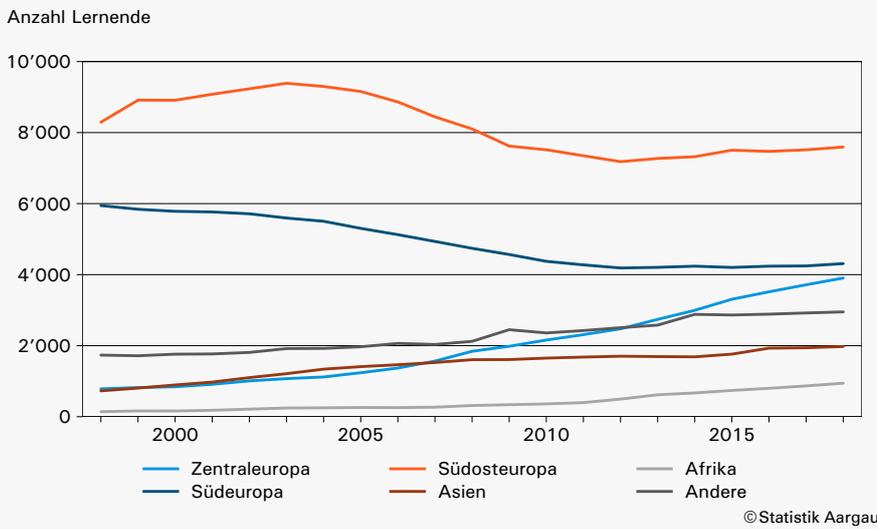
Das Eintrittsalter liegt mit Berücksichtigung von Einzelfällen zwischen 5,5 und 9,5 Jahren. Dabei sind 85,7% der Kinder im regulären Alter, 0,4% sind jünger und 13,9% älter. Schüler sind bei Eintritt in die Primarschule mit einem Anteil von 16,0% älter als Schüleriinnen (11,5%). Die Anteile an älteren Lernenden unterscheiden sich zwischen deutsch- und fremdsprachigen Lernenden nicht wesentlich.

G3 Altersverteilung bei Schulabschluss, 2018/19



Die Altersspanne vergrößert sich bis zum Schulabschlusses: Wenngleich die Abgänger/-innen mehrheitlich (67,8%) zwischen 15 und 16 Jahre alt sind, kommen frühere (2,6%) und spätere Austritte vor (29,6%). Dabei zeigen sich Unterschiede nach Geschlecht und Sprache. Jeder dritte Schüler ist älter, demgegenüber nur jede vierte Schüleri. Von den deutschsprachigen Lernenden sind 24,4% bei Schulabschluss älter, bei den Fremdsprachigen sind es 44,3%. Gründe für einen späteren Schulabschluss sind unter anderem verspätete Schuleintritte und Repetitionen, die oft mit einem Stufenwechsel verbunden sind.

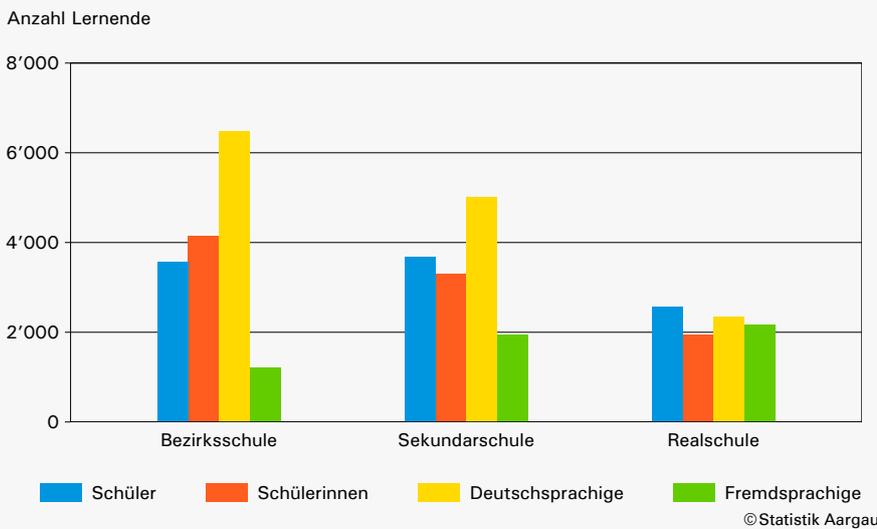
G4 Lernende der öffentlichen Volksschule nach Staatengruppe, 1998–2018



Weiterer Anstieg der Lernenden aus Zentraleuropa

Die Lernenden aus zentraleuropäischen Staaten, hauptsächlich aus Deutschland, verzeichnen seit 2004 einen starken Anstieg. Im Jahr 2018 stammen 5,2% der Volksschüler/innen aus Zentraleuropa. Die Zahl der Lernenden aus Asien und Afrika nimmt stetig leicht zu, ist aber immer noch gering (2018: 1,2% der Volksschüler/innen). Die Anzahl südosteuropäischer Lernenden erreichte im Jahr 2003 einen Höchststand, war anschliessend bis 2012 rückläufig und ist seither stabil (2018: 10,1% der Volksschüler/innen). Nach einer kontinuierlichen Abnahme stabilisierte sich seither auch die Lernendenzahl aus südeuropäischen Ländern (2018: 5,7% der Volksschüler/innen).

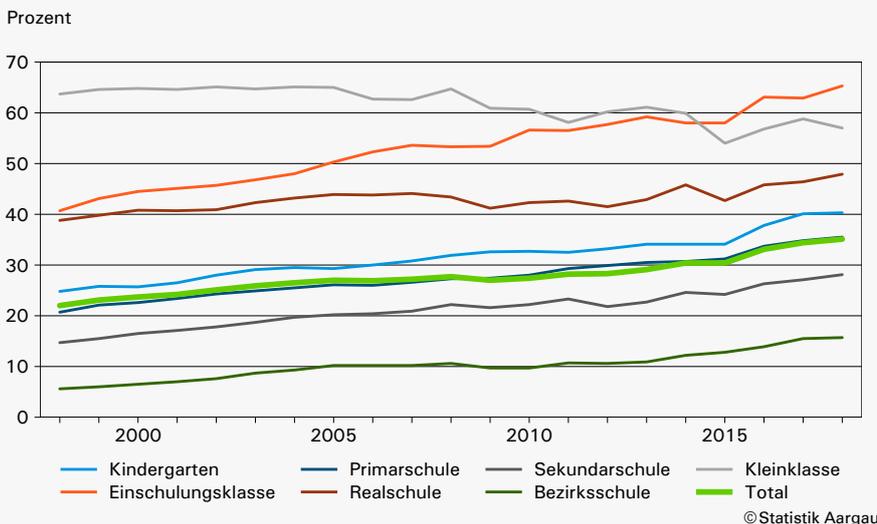
G5 Verteilung auf die Oberstufenzüge nach Geschlecht und Sprache, 2018/19



Fremdsprachigkeit und Geschlechterverteilung in der Oberstufe

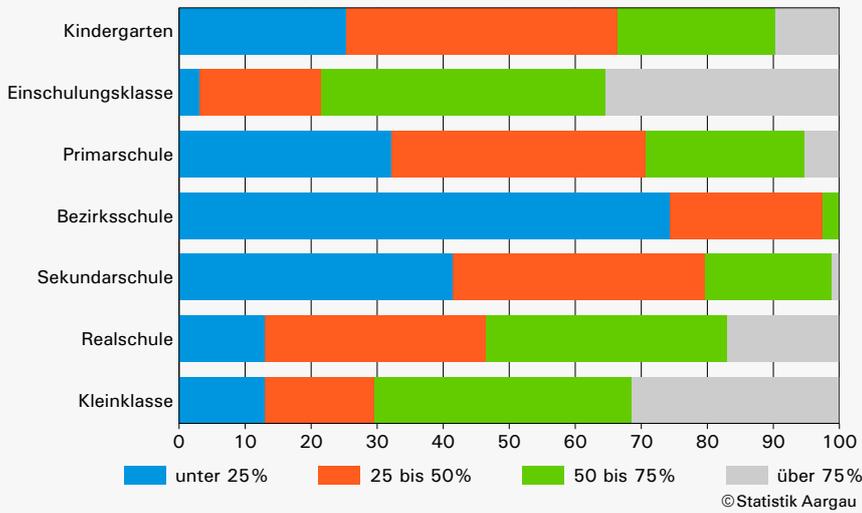
Deutschsprachige besuchen mehrheitlich die Bezirksschule oder die Sekundarschule. Während nur 15,7% der Lernenden an Bezirksschulen fremdsprachig sind, sind es an der Sekundar- (28%) und an der Realschule (47,9%) deutlich mehr. Einzig an den Bezirksschulen sind Schülerinnen übervertreten; an der Sekundar- und Realschule überwiegen die Schüler leicht. In der Realschule liegen die Anteile der deutsch- und der fremdsprachigen Lernenden näher beisammen als in den anderen Oberstufentypen.

G6 Anteil an fremdsprachigen Lernenden in der öffentlichen Volksschule, 1998–2018



Der Anteil an fremdsprachigen Lernenden in der öffentlichen Volksschule ist innerhalb der vergangenen 20 Jahre von 22 auf 35% gestiegen. Die Primarschule als grösste Gruppe hat sich ähnlich entwickelt. Dagegen verzeichnet die Bezirksschule die stärkste relative Zunahme von Fremdsprachigen: Während 1998 rund jeder zwanzigste Lernende der Bezirksschule fremdsprachig war, ist es heute knapp jeder Siebte. Einzig in den Kleinklassen hat sich der Anteil an Fremdsprachigen reduziert, der vergleichsweise immer noch hoch ist.

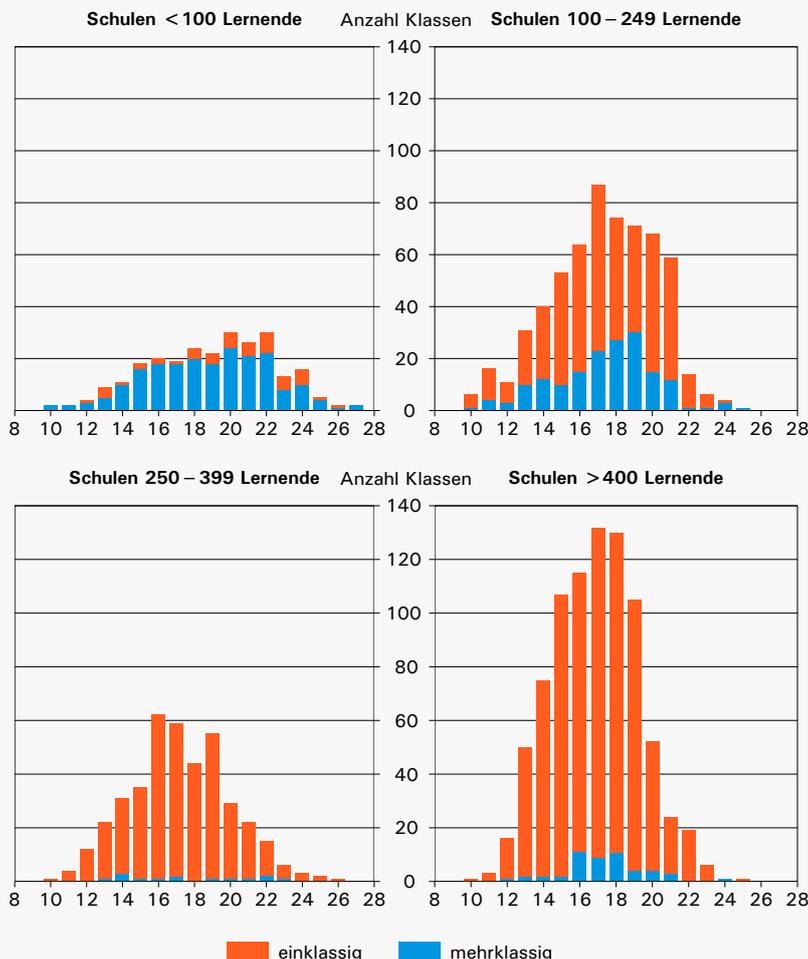
G7 Fremdsprachigenanteil in Schulklassen der öffentlichen Volksschule, 2018/19



Sprachliche Heterogenität in Schulklassen

Ein Drittel der Schulklassen an Primarschulen weisen einen Fremdsprachigenanteil von weniger als 25% auf. An Bezirksschulen liegt der entsprechende Anteil bei drei Vierteln. Weiter sind in 71% aller Primarschulklassen weniger als die Hälfte aller Lernenden fremdsprachig. Greift man diejenigen Schulklassen heraus, die keine fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler haben, so gehören 6,2% aller Schulklassen der Primarschule dazu. In der Sekundarstufe I liegen die entsprechenden Anteile bei 14,7%, 10,5% und 6,0%, für die Bezirks-, die Sekundar- und die Realschule.

G8 Verteilung der Schulklassen nach Klassengrösse in der Primarschule, 2018/19

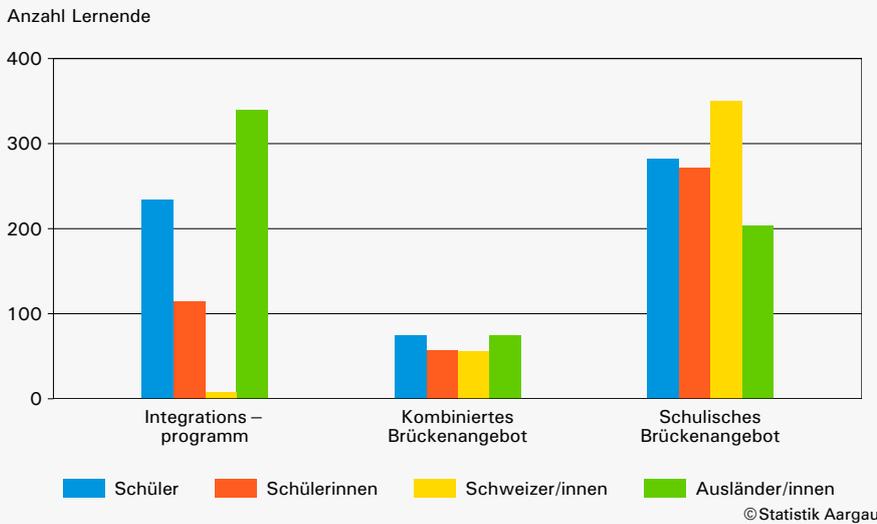


An kleinen Primarschulen wird oft mehrklassig unterrichtet

Die Gemeindestruktur im Aargau ist sehr heterogen mit vielen kleinen Gemeinden. Dies widerspiegelt sich auch in der Struktur der Primarschulen: Pro Gemeinde werden zwischen 17 und 1'189 Lernende unterrichtet und die Schulen sind teilweise in Verbänden organisiert.

An kleinen Schulen wird infolge geringer Anzahl Lernenden in den einzelnen Jahrgängen häufig mehrklassig unterrichtet: 80% der Schulklassen (Abteilungen) von Schulen mit weniger als 100 Lernenden sind mehrklassig, indessen liegt an Schulen mit über 400 Lernenden dieser Anteil bei lediglich 6%. Folglich ist die Anzahl der Lernenden pro Klasse in kleinen Schulen tendenziell tiefer. Die durchschnittliche Klassengrösse in Schulen mit weniger als 100 Lernenden liegt bei 18,0 Lernenden, in Schulen mit 100 bis 249 Lernenden bei 18,7, in Schulen mit 250 bis 399 Lernenden bei 19,8 und in Schulen mit mehr als 400 Lernenden bei 20,1. In Schulen mit unter 100 Lernenden umfassen 15% der Klassen weniger als 15 Kinder.

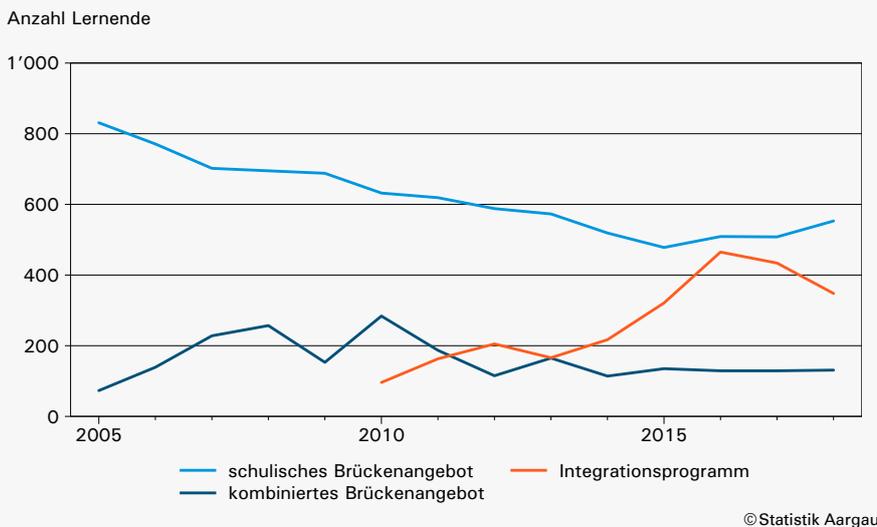
G9 Lernende in Brückenangeboten nach Nationalität und Geschlecht, 2018/19



Starke Schwankungen der Lernendenzahl in Brückenangeboten

Männliche Jugendliche nehmen etwas häufiger eine Ausbildung im Rahmen einer der drei Brückenangebote auf. Knapp 60% der Lernenden im schulischen Brückenangebot sind Schweizerinnen und Schweizer. Am wenigsten werden kombinierte Brückenangebote mit Praktikum besucht. Da die integrativen Brückenangebote auf ausländische Jugendliche ausgerichtet sind, ist es naheliegend, dass sie vor allem von Jugendlichen mit Migrationshintergrund besucht werden.

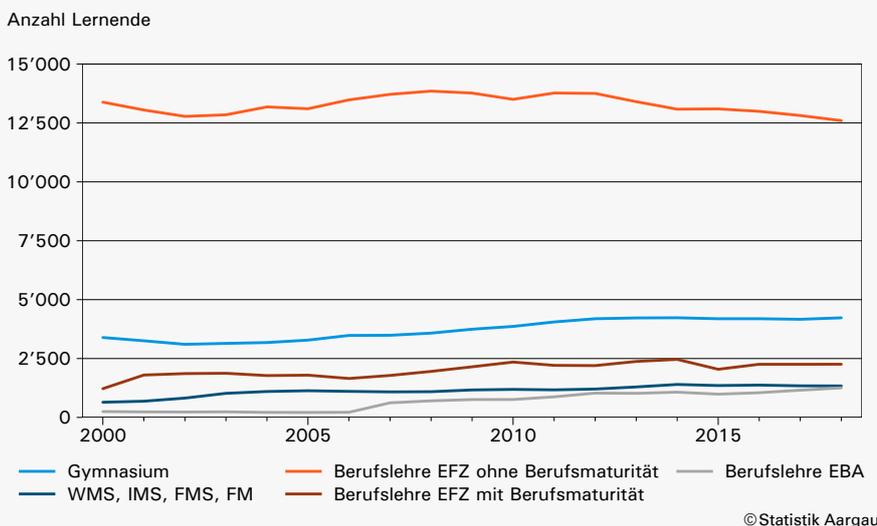
G10 Lernende in Brückenangeboten, 2005–2018



Die Zahl der Lernenden in schulischen Brückenangeboten ist zwischen 2005 und 2015 kontinuierlich gesunken. Die Lernendenzahl des mit Praktikum kombinierten Brückenangebots schwankte lange auf tiefem Niveau und hat sich in den letzten Jahren stabilisiert. Integrative Brückenangebote werden seit 2016 weniger oft besucht. Zuvor hat sich die Zahl der Teilnehmenden von 2013 bis 2016 mehr als verdoppelt.

Die Lernendenzahlen in Brückenangeboten sind auch abhängig von den Zulassungsbedingungen und den Veränderungen auf dem Lehrstellenmarkt wie auch der Situation im Asylbereich.

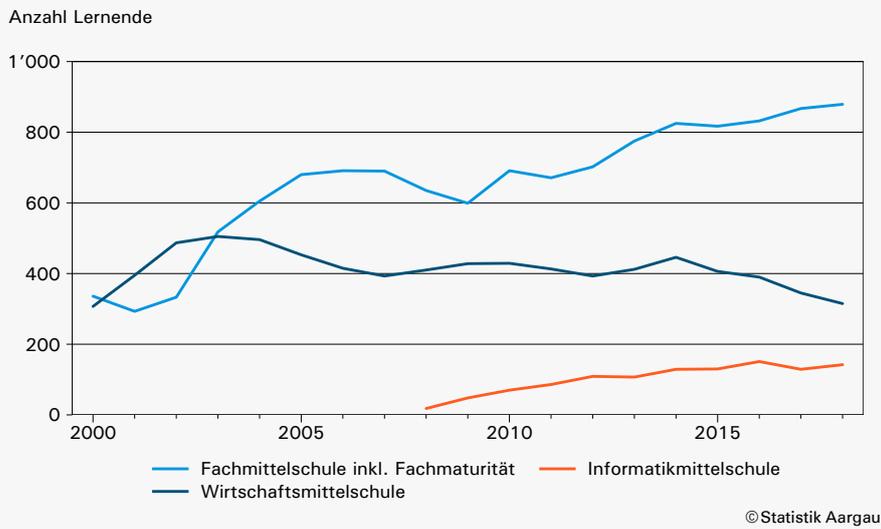
G11 Lernende in Ausbildungen an den Mittel- und Berufsfachschulen, 2000-2018



Unterschiedliche Entwicklungen auf Sekundarstufe II

Die grosse Mehrheit der Lernenden (2018: 12'600 Lernende) absolviert eine Berufslehre zum Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) ohne gleichzeitige Berufsmatur, wenngleich die Zahl in den letzten Jahren leicht abgenommen hat. Demgegenüber stehen 2'258 Berufslernende, die auch am Unterricht zur Erlangung einer Berufsmatur teilnehmen. Im Schuljahr 2018/19 besuchen 4'228 Lernende ein aargauisches Gymnasium. Die Zahl der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten hat seit dem Jahr 2000 (3'392 Lernende) um 24,6% zugenommen.

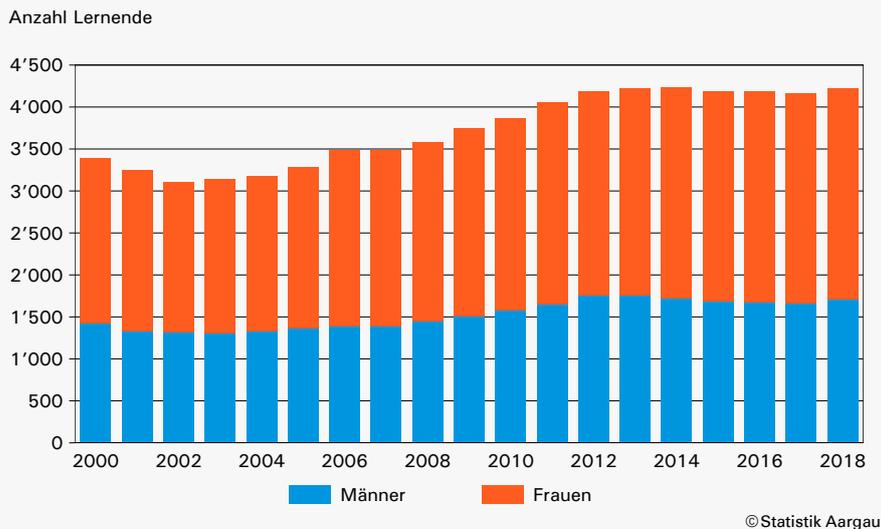
G12 Lernende in Fach-, Wirtschafts- und Informatikmittelschulen, 2000–2018



Nochmals mehr Lernende an Fachmittelschulen

Die Zahl der Fachmittelschülerinnen und -schüler steigt nach wie vor stark an. In früheren Jahren hat eine Verlängerung der Ausbildung von zwei auf drei Jahre wie auch die Einführung der Fachmaturität diesen Effekt verstärkt. Auch die Zahl der Lernenden an der Informatikmittelschule ist seit der Einführung im Jahr 2008 zunehmend. Die Wirtschaftsmittelschulen (ohne Lernende im Praktikumsjahr) verzeichnen nach einem Höhepunkt im Jahr 2002 Schwankungen in der Lernendenzahl und in den letzten Jahren eine Abnahme.

G13 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, 2000–2018



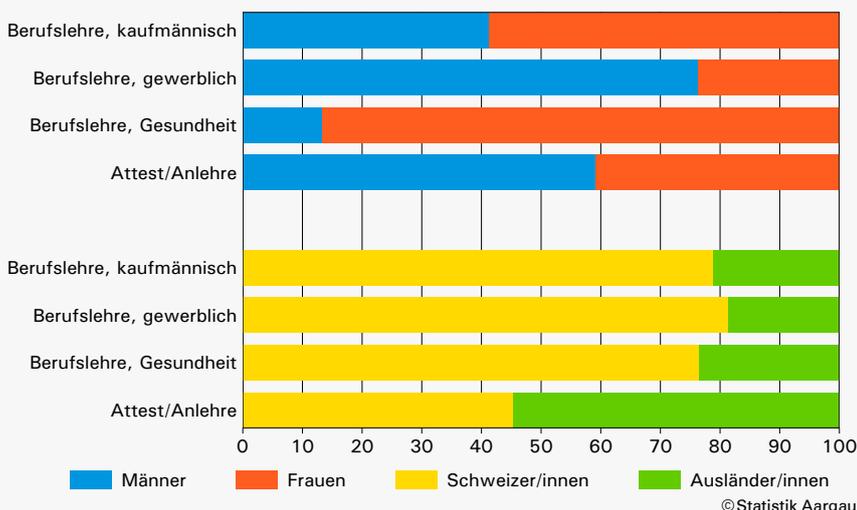
Stabilisierung im Gymnasium

Zwischen 2003 und 2014 ist die Zahl der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten mit Schulbesuch in einer der sechs aargauischen Mittelschulen stetig bis auf einen Bestand von 4'230 Lernenden angestiegen. Seither ist ihre Anzahl stabil. Schülerinnen treten deutlich häufiger ins Gymnasium ein als Schüler. Im betrachteten Zeitraum schwankte der Frauenanteil zwischen 58 und 60%.

Männer wählen oft gewerbliche Berufe

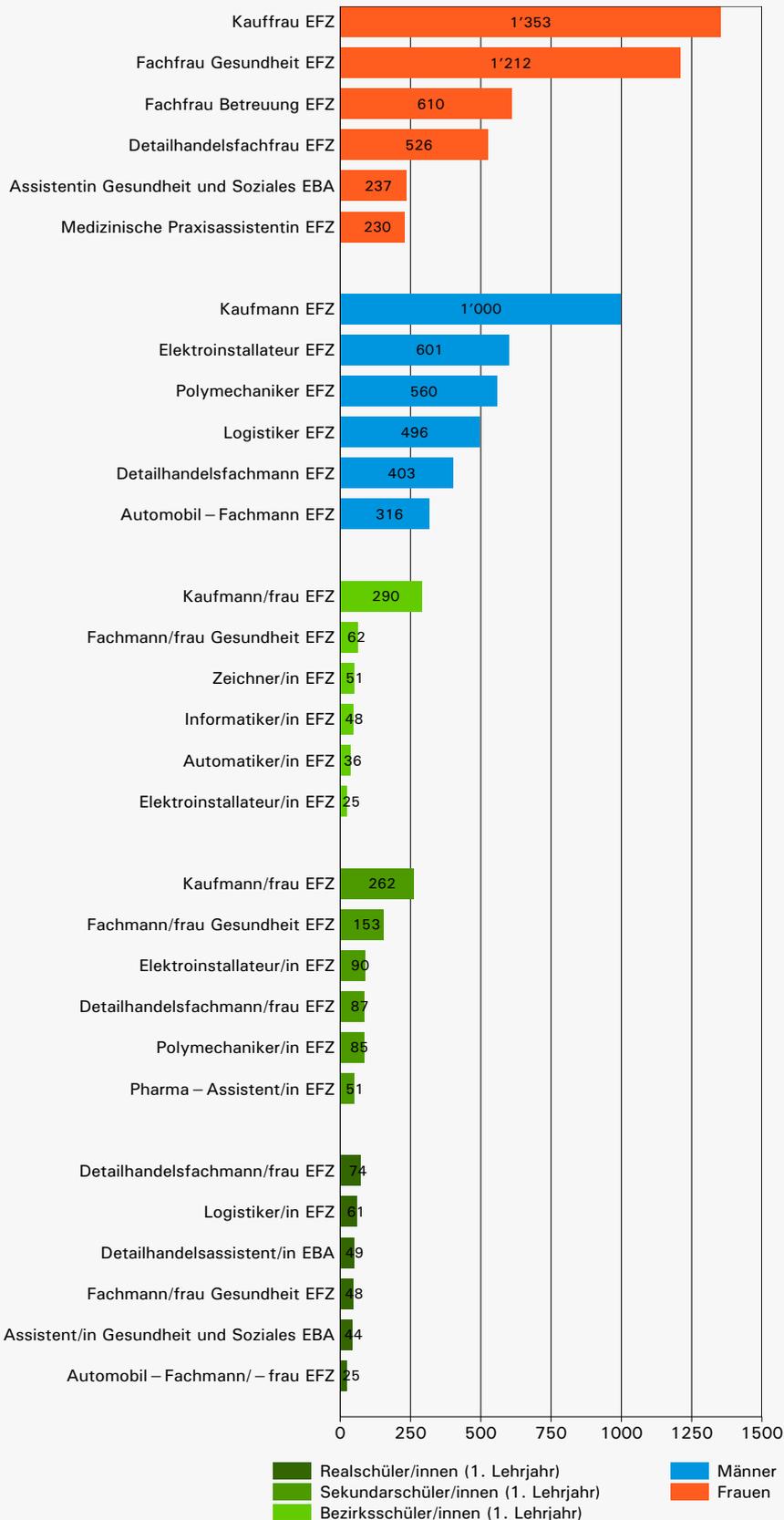
Frauen wählen vermehrt den gymnasialen Weg, hingegen sind 58% aller Berufslernenden männlich. Dabei bevorzugen die Männer gewerbliche Berufe: In diesen Ausbildungsgängen beträgt ihr Anteil 76%. Im Gesundheitsbereich und auch in kaufmännischen Berufslehren sind Frauen mit 87% respektive 60% stärker vertreten.

G14 Berufslernende nach Nationalität und Geschlecht, 2018/19



80% der Lernenden in Ausbildungen, die mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis abschliessen, sind schweizerischer Nationalität. Der Anteil an ausländischen Berufslernenden liegt insgesamt bei 23%. Vergleichsweise hoch ist er in Attestausbildungen mit 55%.

G15 Meist gewählte Berufe nach Geschlecht und schulischer Ausbildung, 2018/19



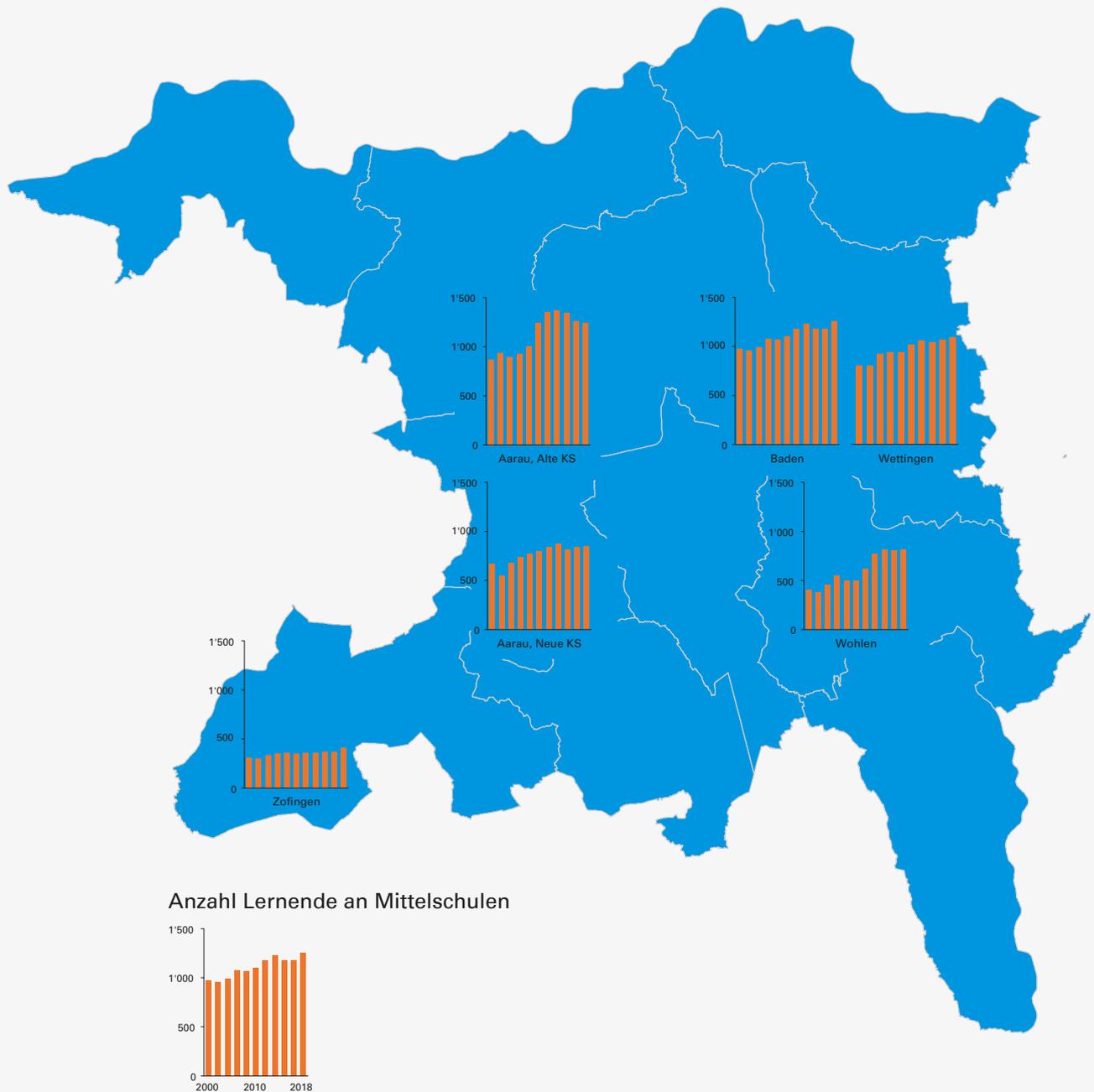
Kaufmann/-frau EFZ ist der meist gewählte Beruf

Die roten und die blauen Balken von Grafik G15 zeigen die am häufigsten gewählten Berufe (Lernenden aller Lehrjahre) von Frauen und Männern. Die grünen Balken beschränken sich dagegen auf die Berufslernenden des 1. Lehrjahres und zeigen die meistgewählten Berufe nach der Vorbildung in der Volksschule.

Die kaufmännische Ausbildung ist der meist gewählte Lehrberuf beider Geschlechter. Bezirksschülerinnen und -schüler, die eine Berufsausbildung aufnehmen, wie auch die Lernenden auf der Sekundarschule bevorzugen die kaufmännischen Ausbildungen mit 290 respektive 262 Eintritten deutlich vor Fachmann/frau Gesundheit (Bezirksschule: 62; Sekundarschule 153). Ebenfalls oft gewählt werden von ihnen die Ausbildungen zu Elektroinstallateur/in, Polymechaniker/in, Detailhandelsfachmann/frau, Logistiker/in, Zeichner/in oder Informatiker/in.

Von den Realschülerinnen und Realschülern, die in eine berufliche Ausbildung eintreten, beginnen 23,9 % eine Ausbildung mit Abschluss eines eidgenössischen Berufsattests (EBA) und 76,1 % eine Ausbildung, die mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) abschliesst. Bei den Ausbildungen mit EFZ Abschluss präferieren die Realschülerinnen und Realschüler diejenigen zum/r Detailhandelsfachmann/frau EFZ (74 Eintritte), Logistiker/in EFZ (61 Eintritte) und Fachmann/frau Gesundheit EFZ (48 Eintritte). Bei den EBA-Ausbildungen stehen Detailhandelsassistent/in EBA (49 Eintritte) und Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA (44 Eintritte) bei den Lernenden der Realschule weit oben in der Berufswahlliste. An das EBA anschliessend besteht die Möglichkeit einer weiterführenden Ausbildung zum EFZ.

G17 Entwicklung der Anzahl Lernenden an Aargauer Mittelschulen, 2000–2018



©Statistik Aargau

Im Kanton Aargau gibt es sechs Mittelschulen, die sich wesentlich in ihrer Struktur, ihrer Grösse und ihrer Entwicklung unterscheiden. Die kleinste Mittelschule in Zofingen zählt rund einen Drittel so viele Lernende wie die Alte Kantonsschule Aarau. Während die Lernendenzahl in Zofingen über einen langen Zeitraum stabil geblieben ist, hat sie im letzten Jahr erstmals zugenommen. An der Alten Kantonsschule Aarau und an der Kantonsschule Wohlen ist die Lernendenanzahl zwischen 2000 und 2017 stark gestiegen und hat sich in den letzten Jahren stabilisiert.

Informationen zu dieser Publikation

Herausgeber:

Kanton Aargau
Departement Finanzen und Ressourcen
Statistik Aargau

Auskunft:

charlotte.zubler@ag.ch
062 835 13 04

Zeichenerklärungen:

... Zahl ist nicht erhältlich oder ohne Bedeutung oder aus anderen Gründen weggelassen.

Publikationsreihe: stat.kurzinfo Nr. 72 | Mai 2019

ISSN: 2296-2964

Quelle: Statistik der Lernenden; Bundesamt für Statistik

Copyright: ©2019 Statistik Aargau

Internet: www.ag.ch/statistik > [Daten und Publikationen](#) > [Bildung](#)

